

möglich sind. Die Arbeiten jedes einzelnen Autors werden dann chronologisch aufgeführt und wenn deren mehrere in einem Jahre erschienen, unter Vorsetzung des selbständig erschienenen alphabetisch nach dem Titel der Zeitschrift. Nur wenn in der einen Arbeit ein Hinweis auf eine andere erfolgte, wurde von dieser Anordnung abgegangen. Ganz besonders sei aber hervorgehoben, dass mit Ausnahme der Exsiccatensammlungen in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts nur jene Sammlungen getrockneter Pflanzen aufgenommen wurden, welche eine zusammenhängende, mit Nummern versehene Serie bilden und nicht als Tausch- oder Handelsartikel zu betrachten sind. Desgleichen wurden palaeontologische Arbeiten nur insoweit aufgenommen, als sie auch die recente Flora berühren.

Nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereitete die Ermittlung der Personalien und gar manche Lücke wäre diesbezüglich noch auszufüllen. Es schien uns eben eine dankbare Aufgabe, manchen in der wissenschaftlichen Welt wenig oder gar nicht bekannten Namen, welcher für die heimische Flora eine Leistung aufweist, durch Feststellung der biographischen Hauptmomente zu erörtern. Dank dem äusserst freundlichen Entgegenkommen von Privaten und Behörden, speciell einiger Pfarrämter, ja in einem Falle des akademischen Senates der Universität Wien glauben wir auch hierin geleistet zu haben, was man eben billiger Weise suchen und verlangen kann, und in dieser Hinsicht birgt unsere Arbeit in der That auch ein kleines Stück „historischer“ Forschung.

Besondere Sorgfalt verwendeten wir auf das Register. In dasselbe wurden zunächst alle im Werke vorkommenden Gruppennamen aufgenommen und falls die einschlägigen Litteraturnummern eine monographische Bearbeitung, sei es auch nur für das hier behandelte Gebiet darstellen, oder auch sonst hier von hervorragender Wichtigkeit schienen, durch fetten Druck ersichtlich gemacht; desgleichen finden sich alle im Bande erwähnten Pflanzennamen und zwar die Siphonogamen und Pteridophyten mit der Nomenclatur in C. Fritsch, *Excursionsflora für Oesterreich*. Wien, C. Gerold, 1897. 8^o. 664 p., die Cryptogamen mit wenigen, sozusagen selbstverständlichen